Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis:
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 172. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 12. April 1859.**

Telegraphische Depeschen.

London, 11. April Vormittag. Lord Cowley wird heute oder morgen aus Paris hier eintreffen. Sir Bulwer ist krank und begiebt sich aufs Land. Wie es heißt, ist Sir Rawlinson zum Gesandten am persischen Hofe designirt.

Hamburg, 11. April Vorm. Die „Hamburger Nachrichten" melden in einer Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß Prinz Christian zu Dänemark zum General-Inspekteur und Kommandeur der gesammten dänischen Kavallerie ernannt worden sei.

Telegraphische Nachrichten.

London, 10. April. Der gestrige „Globe" schreibt in einer zweiten Ausgabe; „Obwohl wir keine amtliche Bestätigung in dieser Beziehung haben, liegt nichtsdestoweniger voller Grund zu der Annahme vor, daß die Regierung im Laufe des heutigen Nachmittags (Sonnabend) die Mittheilung erhalten hat, daß Oesterreich Piemont den Krieg erklärt habe.

Alexandrien, 3. April. Der Gouverneur von Suez ließ die von Herrn von Lesseps angeworbenen Steinbrucharbeiter verhaften und bestrafen. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 11. April. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: Dem Erb-Küchenmeister im Fürstenthum Paderborn, Grafen v. Westphalen zu Laër im Kreise Meschede, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem großherzoglich mecklenburg-strelitzischen Kammerherrn und Cavalier des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz königlicher Hoheit, von der Luehe, dem großherzoglich mecklenburg-strelitzischen Hauptmann und Adjutanten des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz königlicher Hoheit, v. Wenckstern, dem Regierungsrath Pescatore zu Arnsberg, dem Oberförster und Rentmeister der Rentei Geist bei dem münsterschen Studienfonds, Bachofen von Echt, zu Geist im Kreise Beckum, dem früheren Bürgermeisterei-Beigeordneten, Jakob Stocky, zu St. Johann im Kreise Saarbrücken, dem Steuer-Inspektor a. D. Frenzel zu Cottbus und dem emeritirten Conrektor Gerlach zu Friedeberg in der Neumark, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den Viceadmiral Schröder zum Chef der Marineverwaltung zu ernennen; dem Rendanten der Landesschule zu Pforta, Kommissionsrath Teichmann, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen; den Kreisrichter Gothein in Gardelegen zum Kreisgerichtsrath, und den Assessor bei dem Medizinalkollegium der Provinz Brandenburg, Dr. Krieger, zum Medizinalrath bei diesem Kollegium zu ernennen, so wie den Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleidirektor Sperling in Genthin, den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen ist von Weimar wieder hier eingetroffen.

Der bisherige Staatsanwalt Scherler in Spandau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Gardelegen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Gardelegen und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt des bisherigen Titels „Staatsanwalt" den Titel „Justizrath" zu führen.

Der Bezirks-Physikus Dr. Schultz hierselbst ist zugleich zum Medizinal-Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Adjutanten des Kriegs-Ministers, Hauptmann v. Bancels, à la suite des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse zu ertheilen.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, v. Derenthall, von Magdeburg. Der königl. sächsische Staatsminister Freiherr v. Beust von Dresden. Der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg, v. Graevenitz, von Halle. (St.-Anz.)

[Allerhöchster Erlaß vom 14. März 1859 — betreffend die Reorganisation der Admiralität.] Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 12. d. M. bestimme Ich, nach den Mir vorgelegten Vorschlägen zur Reorganisation der Admiralität, unter Aufhebung der Ordre vom 14. November 1853 (Gesetz-Sammlung von 1853, S. 908) was folgt: 1) Die Admiralität besteht fortan aus zwei von einander getrennten Behörden: a) der Marine-Verwaltung, b) dem Ober-Kommando der Marine. 2) Die Marine-Verwaltung (1 a) wird von einem Chef mit den Befugnissen und der Verantwortlichkeit eines Ministers geleitet, welcher die Marine-Angelegenheiten im Staats-Ministerium und vor dem Landtage zu vertreten und Meine in solchen Angelegenheiten ergehenden Befehle zu kontrasigniren hat. 3) Das Ober-Kommando der Marine (1 b) steht, wie bisher, dem Ober-Befehlshaber der Marine zu. Derselbe hat die Befugniß eines kommandirenden Generals, ist General-Inspecteur des gesammten Marinewesens und verfügt in den zum Ressort des Ober-Kommando's gehörigen Angelegenheiten selbstständig. 4) Ueber die für die Verwendung, Organisation und weitere Entwickelung der Marine wichtigeren Angelegenheiten hat der Chef der Marine-Verwaltung, vor deren Erledigung, unbeschadet seiner Verantwortlichkeit mit dem Ober-Befehlshaber der Marine sich zu benehmen. Diese Meine Ordre ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 14. März 1859.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.
Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. Flottwell. von Auerswald. von der Heydt. Simons. Frhr. von Schleinitz. von Bonin. Frhr. von Patow. Graf von Pückler. von Bethmann-Hollweg.

[Patent.] Dem Maschinen-Fabrikanten H. F. Eckert in Berlin ist unter dem 8. April 1859 ein Patent auf eine Kartoffel-Ernte-Maschine, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt worden ist, und ohne Jemand in Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 11. April. Die „Preußische Ztg." giebt heut folgende Erklärung ab: „In den letzten Tagen hat sich der Gemüther eine Unruhe bemächtigt, welche sich an die Nachricht knüpft, **daß das Zusammentreten des Kongresses der fünf Mächte wieder in Frage gekommen sei.**

Die daraus hergeleitete Voraussetzung einer nahen gefährlichen Krisis steigert die Besorgnisse und ihre nachtheiligen Folgen. **Ohne den Ungrund jener Nachricht behaupten zu wollen, glauben wir doch annehmen zu dürfen, daß mit der ernsten Wendung die Versuche der vermittelnden Mächte, deren Aufgabe es bis zum letzten Augenblick sein muß, jedes Mittel zur Verhütung eines Krieges im Herzen Europa's anzuwenden, noch nicht als beendet anzusehen seien. Ein solcher neuer Versuch ist so eben von der königlichen Regierung gemacht worden.**

Noch bleibt demnach, zumal bei den sich wiederholenden offenen Erklärungen Frankreichs im friedlichen Sinne, die **Hoffnung** bestehen, daß eine Vermittelung in der schwebenden schwierigen Frage werde eingeleitet werden können.

Inzwischen wird neben dieser Hoffnung das Land sich in seinem zuversichtlichen Blick auf die kommenden Eventualitäten vor Allem auch durch das Bewußtsein stärken können, **daß die Regierung während der Vermittelungs-Verhandlungen keinen derjenigen Schritte verabsäumt, die Preußen in den Stand setzen, die Pflichten zu erfüllen, welche seine Stellung zu Deutschland und Europa ihm auferlegt.** Die Regierung darf hoffen, in dieser Haltung von dem entgegenkommenden Vertrauen des Landes eben so wie bisher unterstützt zu werden, und die Erwartung hegen, daß sie einem von gleichen Bestrebungen beseelten Vertrauen auch bei ihren deutschen Bundesgenossen begegnen werde.

Berlin, 11. April. Ueber die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rom nach Neapel und Allerhöchstihre Ankunft in letzterer Hauptstadt und die ersten Tage Ihres dortigen Verweilens gehen uns folgende Mittheilungen aus Neapel vom 5. d. M. zu: Wie bereits bekannt, hatten Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine am 28. v. Mts. Rom verlassen, um sich nach Neapel zu begeben. Allerhöchstdieselben verweilten zunächst in Albano, machten von dort aus eine Spazierfahrt nach Castel Gandolfo, dem Albaner-See und über Aricia nach Genzano, woselbst Ihre Majestäten noch in der am Nemi-See gelegenen Villa des Fürsten Sforza Cesarini eine Promenade nahmen. Hierauf bestiegen Allerhöchstdieselben wieder die Reise-Wagen und begaben sich nach Velletri, wo das Nachtquartier genommen wurde. Am 29. setzten Ihre königlichen Majestäten die Reise ohne weitere Unterbrechung über Terracina nach Mola di Gaeta fort, besuchten gleich bei der Ankunft den beim Hotel belegenen, durch die herrlichste Lage am Meer begünstigten Garten und erfreuten sich des großartigen Anblicks des Meeres und nächtigten demnächst in dem an der Villa des Cicero gelegenen Hotel. Am 30sten Früh nahmen Ihre königlichen Majestäten die Villa des Cicero, gegenwärtig eine Besitzung des Königs von Neapel, in Augenschein, traten um 10 Uhr Vormittags die Weiterreise an und trafen nebst der Prinzessin Alexandrine königliche Hoheit um 5½ Uhr Nachmittags in Neapel ein, woselbst Allerhöchstdieselben im Hotel d'Angleterre an der Chiaja Wohnung nahmen, welche über die Villa reali hinweg den ganz freien Blick auf das Meer, gen Capri zu, gewährt. Vor dem Hotel d'Angleterre, das für Empfang der hohen Gäste neu und prächtig eingerichtet war, hatte sich eine ansehnliche Menschenmasse versammelt. Im Hotel empfing die preußische Gesandtschaft, an der Spitze der Gesandte Freiherr v. Canitz, Ihre königlichen Majestäten. Leider war die Witterung höchst unfreundlich und stürmisch geworden, dessenungeachtet nahmen Ihre königlichen Majestäten schon am ersten Tage Allerhöchstihres Aufenthalts, nachdem Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin und die Frau Fürstin von Liegnitz einen Besuch bei Ihren Majestäten abgestattet hatten, das Museo Borbonico in Augenschein und machten demnächst noch im Garten des königlichen Schlosses Capo di monte eine längere Promenade. Am 1. April empfingen Ihre Majestät die Königin Ihre königl. Hoheiten den Herzog und die Herzogin von Calabrien, fuhren später mit Sr. Majestät dem Könige spazieren und besichtigten die Kirche St. Francesca, wie auch das königl. Schloß. Tags darauf machten Ihre Majestät die Königin der Königin von Neapel Majestät in Caserta einen Besuch, sowie auch Ihrer k. Hoheit der Kronprinzessin die Gegenvisite. In dieser Zeit hatte Se. Majestät der König sich zur Besichtigung des vor Porta Capuana reizend belegenen Campo santo begeben, und, sich dort ergehend, die Rückkehr Ihrer Maj. der Königin von Caserta abgewartet. Allerhöchstdieselben machten dann, trotz des anhaltenden unangenehmen und kühlen Wetters, noch eine Spazierfahrt. Trotz des verhältnißmäßig ungünstigen Wetters haben Ihre Majestäten schon vieles Sehenswürdige der Stadt besucht, darunter die vornehmsten Kirchen, den Park von Capo di monte, die Strada nuova des Posilipp und einige der Villen am Abhang des Vomero. Am Sonntag, den 3. d., besuchten Ihre königl. Majestäten den in der Kapelle der königl. preußischen Gesandtschaft von dem Prediger Remy abgehaltenen Gottesdienst und besichtigten darauf noch die unter dem Protektorat Sr. Majestät stehende protestantische Schule und die übrigen Lokalitäten im Gesandtschafts-Gebäude.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen gestern, nachdem Allerhöchstdieselben dem Gottesdienste im Dome beigewohnt hatten, die Vorträge der Minister v. Auerswald, v. Bethmann-Hollweg, Flottwell, v. Patow und v. Schleinitz entgegen und empfingen den königlich sächsischen Minister-Präsidenten Freiherrn v. Beust. — Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent begaben sich heute Früh nach dem Exerzierplatz bei der einsamen Pappel vor dem Schönhauser-Thor, woselbst Se. königliche Hoheit das 1. Bataillon des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments inspizirten. Demnächst arbeiteten Se. königliche Hoheit mit Sr. Hoh. dem Fürsten von Hohenzollern, dem Kriegsminister von Bonin, dem Gen.-Major v. Manteuffel und dem Minister v. Schleinitz. Dann nahmen Se. königliche Hoheit den Civilvortrag des Wirkl. Geh. Kabinetsraths Illaire entgegen. (Pr. Z.)

— In der heutigen (35.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses erhielt zuerst der Abg. Niegolewski das Wort zur Begründung seiner bekannten Interpellation. Der Minister des Innern läßt durch seinen Kommissar Geh. Reg.-Rath Noah eine Denkschrift, in welcher eine Zusammenstellung aktenmäßig festgestellter Thatsachen nach Aussagen des Polizei-Direktors v. Bärensprung und des Ober-Präsidenten v. Puttkammer gemacht ist, verlesen. Es geht daraus hervor, daß ein Abdruck der londoner Proklamation allerdings in Posen erfolgt, aber nie verheimlicht, auch nicht durch besondere Typen bewirkt worden sei. Dieser Abdruck habe nur den Zweck gehabt, die Behörden mit der Proklamation bekannt zu machen und zur Ermittelung etwaiger Verbindungen mit dem Verfasser 2c. zu gelangen. Ein Polizeibeamter habe nun ohne Vorwissen seiner vorgesetzten Behörde 20 Exemplare versendet, (die Polen rufen: Namen nennen) jedoch seine Handschrift nicht verstellt. Gegen diesen Beamten sei eine Untersuchung angeordnet. Eine Provocation habe nicht stattgefunden und wird nie beabsichtigt werden. (Beifall.) Der in dieser Angelegenheit hierher berufene Polizei-Direktor zu Posen, Herr v. Bärensprung, wohnt der Verhandlung in der für die Mitglieder des Herrenhauses bestimmten Tribüne bei. Es folgte die Specialberathung der §§ 1 und 2 des Ehegesetzes, zu welchen Amendements der conservativen Partei gestellt wurden, welchen der Kultus- und der Justizminister entgegentraten. (Der Sitzungsbericht folgt nach.)

— Die Gemeindekommission des Hauses der Abgeordneten hat ihren fünften Petitionsbericht erstattet. In Betreff der meisten, nur geringes allgemeines Interesse darbietenden Petitionen beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Folgende zwei Petitionen dagegen scheinen ihr geeignet, dem Ministerium zur Berücksichtigung überwiesen zu werden:

Eine Petition von mehr als hundert bäuerlichen Grundbesitzern aus verschiedenen Ortschaften des Kreises Niederung (Regierungsbezirk Gumbinnen) „um ein Gesetz zu einer gleichberechtigten Kreisvertretung mit dem adeligen Besitze nach der Besteuerung" beantragt die Kommission, im Anschluß an frühere Anträge, der Regierung zur Berücksichtigung und als Material bei der von ihr in Aussicht genommenen Revision der Kreisvertretungs-Verhältnisse zu überweisen; das Uebergewicht der Virilstimmen der Ritterschaft steht nach Ansicht der Kommission auch in den preußischen Kreisen fast durchgehends zu den Stimmen der Städte und Landgemeinden in demselben Mißverhältniß wie in den übrigen östlichen Provinzen; auch hat wohl nirgends in Folge der neuen Agrar-Gesetzgebung seit 1807 ein solcher Wechsel der Besitzer und eine solche Umgestaltung der Standesverhältnisse der Gutsbesitzer sowie des Werthes ihrer Güter stattgefunden als in der Provinz Preußen. — Eine Petition des torgauer Magistrats betrifft das Verhältniß der Landräthe zu den städtischen Behörden; der Landrath des dortigen Kreises hat verlangt (und das Oberpräsidium der Provinz Sachsen, sowie das Ministerium des Innern haben dies Verlangen, namentlich gestützt auf Art. 16 der Ministerial-Instruktion vom 20. Juni 1853, als berechtigt anerkannt), daß der Magistrat an das Landrathsamt zu berichten, und dieses an jenen zu rescribiren habe, es handelt sich dabei um die Frage, inwiefern die Landräthe als etwaige beständige Kommissarien der Regierung ein Aufsichtsrecht über die Städte beanspruchen können, während nach Ansicht des petitionirenden Magistrats und auch der Commission das Oberaufsichtsrecht über die Städte nach der Städteordnung von 1853 der vorgesetzten Regierung zusteht, und der Landrath nur in allen Polizeiangelegenheiten als vorgesetzte Behörde des Magistrats zu betrachten ist. Die Commission findet diese Absicht des § 76 der Städteordnung von 1853 durch Art. 16 der vorerwähnten Ministerial-Instruktion verdunkelt, weil darin gesagt ist, die Regierung könne, wo die Städteordnung nicht ausdrücklich ihre eigene Entscheidung vorbehalte, den Landräthen als ihren beständigen Commissaren nach Bedürfniß eine Mitwirkung bei Ausübung der Aufsicht über die Kommunalangelegenheiten der Städte auftragen. Die Comission will diese Verdunkelung beseitigen und beantragt mit allen gegen eine Stimme, die Petition der Regierung „zur Berücksichtigung zu empfehlen behufs Abänderung des Art. 16 der Ministerial-Instruktion vom 20. Juni 1853 in Gemäßheit des § 76 der Städteordnung vom 30. Mai 1853."

[Eine Glückwunsch-Adresse.] Die hiesigen Kommunal-Behörden haben Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zum Geburtstage nachstehende Glückwunsch-Adresse dargebracht:

Allerdurchlauchtigster Prinz-Regent! Allergnädigster Prinz und Herr! Durchdrungen von dem innigsten Dankgefühl und den heißesten Segenswünschen, erheben an dem heutigen festlichen Tage Millionen treuer Preußen zu Euer königlichen Hoheit ihren Blick; alle preisen sie Gott, daß er bei dem schweren Mißgeschick, welches unseren geliebten königl. Herrn betroffen, Eure königl. Hoheit uns gegeben, alle beten sie zu ihm um Allerhöchstdero Wohlergehen. Von gleichen Gefühlen beseelt, legen auch wir unseren auf das Tiefste gefühlten Glückwunsch zu Euer königl. Hoheit Füßen ehrfurchtsvoll nieder.

Möge das beginnende Lebensjahr Euer königl. Hoheit ungetrübt vorüber gehen, und möge es, Allerhöchstdemselben der Freuden Fülle in Ihrem erlauchten Familienkreise gewähren. Möge es insbesondere Euer königl. Hoheit weisem Bestreben gelingen, die Wolken welche den politischen Horizont verdunkeln, zu erhellen und Europa, so wie dem theuern Vaterlande den Frieden zu erhalten, dessen die europäischen Völker bei dem großen Aufschwunge, welchen Industrie und Gewerbe überall genommen, so dringend bedürfen. Wie aber auch nach Gottes unerforschlichem Rathschluß die Loose fallen mögen, unter allen Umständen wird Preußens Hauptstadt für das Wohl und Heil des theuren Vaterlandes kein Opfer scheuen und des alten Wahlspruches eingedenk: „Mit Gott für König und Vaterland" auf Euer königl. Hoheit Ruf auch die höchsten Güter des Lebens dafür mit freudigem Muthe einsetzen.

Von diesen Wünschen und Gefühlen beseelt, welche Eure königl. Hoheit als den reinen und ungetrübten Ausdruck unserer ungeheuchelten Liebe und innigsten Verehrung, so wie der angestammten unerschütterlichen Treue mit gewohnter, uns beglückender Huld entgegen zu nehmen allergnädigst geruhen wollen, ersterben wir Euer königl. Hoheit allerunterthänigste und treu gehorsamste

Magistrat hiesiger königl. Haupt- und Residenz-Stadt. Stadtverordnete zu Berlin.

Berlin, den 22. März 1859.

Hierauf ist den städtischen Behörden folgende Erwiederung des Prinz-Regenten zugegangen:

Mit aufrichtigem Dankgefühl habe Ich die Wünsche entgegengenommen, welche Mir der Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin zu Meinem Geburtstag Namens Meiner Vaterstadt dargebracht haben.

Je schmerzlicher und ernster die Verhältnisse sind, unter denen Ich diesesmal den Tag beging, je theurer sind Mir die von Ihnen dargebrachten Gesinnungen gewesen. Gern habe Ich es vernommen, daß Sie Meinen Bestrebungen, den allgemeinen Frieden zu erhalten, mit ernster Aufmerksamkeit folgen, während dessen langer Dauer für Preußen ein Aufschwung des Wohlstandes

erzielt wurde, wie er kaum geahnt ward. Aber mit noch größerer Befriedigung habe ich die Versicherung gelesen, daß Berlin für das Wohl und Heil des Vaterlandes nicht anstehen wird, die höchsten Güter des Lebens zum Opfer zu bringen, wenn nach den Fügungen der Vorsehung dies die Ehre der Krone und des Landes erfordern sollte.

Berlin, den 26. März 1859. Wilhelm, Prinz-Regent.

/\ **Berlin,** 11. April. Wenn Sie diese Zeilen erhalten, wird Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht hierselbst eingetroffen sein; denn der Baron v. Koller, der heute Morgen von hier nach Breslau abgegangen ist, wird den Erzherzog dort heute Abend begrüßen und mit demselben während der Nacht die Reise nach Berlin machen. Der hohe Gast wird im k. Schlosse abtreten und, wie es als gewiß anzunehmen ist, schon im Laufe des morgenden Tages den Prinz-Regenten besuchen und bei demselben zur Tafel sein. Ueber den Zweck der Reise kann kein Zweifel obwalten. Diese gilt der gegenwärtigen Krisis und dem Einverständniß Oesterreichs und Preußens zur Durchführung entsprechender Haltung. Merkwürdig ist es, daß bei mehreren Gesandtschaften der hier vertretenen Großmächte in diesem Augenblicke noch nicht das Geringste von dieser Mission bekannt ist. Die heutige Konferenz im auswärtigen Ministerium dürfte die Angelegenheiten zu ihrem ausschließlichen Gegenstande haben.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf v. Schwerin, hat den Mitgliedern des Hauses die confidentielle Mittheilung gemacht, daß die Sitzungen derselben nicht schon, wie ursprünglich beabsichtigt war, am nächsten Freitage, sondern erst morgen (Dinstag) über acht Tage vertagt werden können, da Alles daran gelegen sein müsse, daß vor Ostern die Budget-Berathung, so wie mehrere andere Sachen, wie der die Strafgesetzgebung betreffende Bericht 2c., beendigt sein müssen. Das Haus wird seine Arbeiten am Donnerstage nach Ostern wieder aufnehmen. Indessen wird eine nicht kleine Anzahl von Abgeordneten Berlin diesmal gar nicht verlassen.

Deutschland.

Frankfurt, 10. April. Die drohenden Anzeichen mehren sich. So eben ist auch von den hiesigen Behörden angeordnet worden, daß keine Mittheilungen über Truppenmärsche, Kriegsbereitschaft 2c. veröffentlicht werden dürfen, und es leidet keinen Zweifel, daß diese Anordnung auf Anregung des Bundes ergangen ist. Alle Nachrichten aus Oesterreich lauten unbedingt kriegerisch. Es sollen nicht nur kleinere Corps in Tirol und Vorarlberg, es soll auch eine ganze Armee in Böhmen zusammengezogen werden. (B.- u. H.-Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 11. April, Vormittags 12 Uhr 25 Min. Die General-Versammlung der Credit-Anstalt hat die Vertheilung der proponirten Superdividende auf 4 Fl. für die Actie festgestellt. Die Bilanz enthält 40 Mill. Effekten, zum Course vom 31. Dezember, und zwar 6 Mill. Staatspapiere, 12 Mill. Eisenbahnloose, 14 Mill. Industrie-Effekten, 8 Mill. Bahnpromessen. (B. u. H. Z.)

Spanien.

Madrid, 28. März. [Spanien, Marocco und die Riffpiraten.] Es ist bekannt, daß wir uns eigentlich in einem immerwährenden Kriege mit den Bewohnern der afrikanischen Riffküste befinden, die beinahe täglich auf unsere Festung Melilla Angriffe machen. Bei einem der letzten Ausfälle, welchen die Garnison aus der Festung machte, nahmen uns die Mauren einige Gefangene ab. Darauf gingen mehrere Kriegsfahrzeuge in Tanger vor Anker und erzwangen die Herausgabe der Gefangenen ohne weitere Bedingungen, selbst ohne Auswechselung, obwohl wir maurische Gefangene in Malaga haben. Es ist das erstemal, daß uns das gelungen ist, und wahrscheinlich wird man in einigen Tagen die maurischen Gefangenen loslassen, um zu sehen, was die Großmuth für einen Eindruck macht. Der Kaiser von Marocco wird wahrscheinlich erkannt haben, daß es sein Vortheil nicht ist, wenn er einen Krieg hervorruft. *) Jedenfalls hätten wir ihn längst bekriegen und von seinem Throne werfen müssen, wenn die verschiedenen Ministerien, welche uns die Ehre erzeigen, uns zu regieren, nicht viel zu viel damit zu thun hätten, sich ihre Existenz zu erhalten. (N. Pr. Z.)

Asien.

Ostindien. Die „Times“ theilen ein Schreiben aus Bombay vom 12. März mit, welches sich hauptsächlich mit dem gegen den Nabob von Furruckabad angestellten Prozeß wegen seiner Betheiligung am Aufruhr und wegen der ihm Schuld gegebenen Urheberschaft der Niedermetzelung der flüchtigen Garnison von Futteyghur, sowie der in dem Orte befindlich gewesenen Frauen und Kinder beschäftigt. Zu seiner Entschuldigung wird geltend gemacht, daß er während dieser Vorfälle nicht Herr seines Willens, sondern ganz unter der Botmäßigkeit der meutrischen Sipahis gewesen sei. Die Entscheidung ist noch nicht erfolgt; nicht zu Gunsten der Unschuld des Nabob spricht der Umstand, daß er eine Anzahl Zeugen bestochen hat, damit dieselben für ihn aussagen sollen. — Was die flüchtigen Häuptlinge Tantia Topih, Firuz Schah und den Rao betrifft, so heißt es in dem vorerwähnten Schreiben, daß dieselben im Laufe der letzten Woche den größten Theil ihres Gefolges verloren haben und sich jetzt unter falschen Namen versteckt halten. Tantia Topih, alias Ram Singh, ist vollständig verschwunden und man vermuthet nur, daß er sich vor Kurzem unter dem Namen Dschiht Sing in der Nähe von Dschanst befunden habe. Auch Firuz Schah ist verschwunden und Niemand weiß wohin; er verkriecht sich vermuthlich ebenfalls unter einem angenommenen Namen. Der Rao, von Adel Mahomed, einem Sindar von Bhopal, begleitet, befindet sich in der Nähe von Biora, nachdem er einige neu geworbene Haufen des Maharadsch von Gwalior bei Bilsa geschlagen und ihnen vier Geschütze abgenommen hat. Oberst Rich verfolgt ihn und andere Kolonnen sind in der Nähe, so daß dieser letzte Rest der Rebellion wenig Aussicht auf lang dauernde Existenz hat. In dem Distrikt von Banda sind zwei englische Eisenbahn-Ingenieure überfallen und ermordet worden. In Audh hat die neue Organisation guten Fortgang. Die Grenze nach Nipal zu wird zwar noch bewacht, indeß ist das Corps von Horsford, das bisher am Raptih stand, schließlich nach Barätsch zurückgezogen worden. Lord Clyde ist am 1. März von Lacknau nach Simla abgereist und am 3. in Kahnpur eingetroffen. Er leidet noch an dem Sturze vom Pferde, der ihm in Bundschidiah zugestoßen ist. Eine Sehne ist der Schulter ist bei dieser Gelegenheit gerissen, wodurch sich die langsame Reconvalescenz erklärt.

O. C. Calcutta, 8. März. Die Bheels in Guzerat haben einen Aufstand versucht; Major Wallace marschirt gegen sie. Die deutsche Legion wird aufgelöst, die Offiziere kehren nach dem Cap zurück, die Mannschaft wird dann in europäisch-ostindische Regimenter treten. Die britischen Behörden haben die Wahl Rangun's als Aufenthaltsort für den Exkönig von Delhi bestätigt. Im Pendschab wird die englische Sprache als Gerichtssprache eingeführt.

*) Späteren Nachrichten zufolge wäre zwischen Spanien und Marocco ein Vertrag abgeschlossen worden, worin sich Marocco verpflichtete, die Riffpiraten im Zaume zu halten. Es will zu diesem Zwecke ein neutrales Lager unter dem Befehl eines Paschas am Riff errichten. Die Spanier beschränken sich dafür in Melilla auf ihre früheren Grenzen. D. Red.

O. C. Batavia, 23. Febr. Die holländische Expedition gegen Boni ist erfolgreich ausgefallen. Bajoa wurde eingenommen. Ein hiesiges Handelsblatt rügt die Einmischung des französischen General-Consuls in die Preßangelegenheiten. Ein englischer Dampfer brachte 150 Aufrührer von Bombay, die als Unterthanen der portugiesischen Regierung in Goa nach Timordelli gebracht werden.

O. C. Hongkong, 26. Febr. Das französische Geschwader und einige Truppenabtheilungen sind nach Segon aufgebrochen; mittlerweile wurden die Zurückgebliebenen von den Cochinchinesen angegriffen und verloren 200 Mann. In Tonquin sind von katholischen Missionären reiche Goldminen entdeckt worden.

** **Breslau,** 12. April. Bei der gestrigen Durchreise des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich (s. das Morgenbl.) waren Se. Exz. der kommandirende General des 6. Armeecorps, General der Infanterie v. Lindheim, sowie die gesammte übrige Generalität mit ihren Stabsoffizieren in großer Gala-Uniform auf dem Centralbahnhofe anwesend, um Se. kais. Hoheit zu empfangen.

Der Erzherzog, welcher die österr. Generalsuniform trug, verweilte etwa eine halbe Stunde in dem herrschaftlichen Wartesalon, vor dem zwei Jäger postirt waren, und setzte dann in Begleitung seines aus mehreren hohen Offizieren bestehenden Gefolges mit dem um halb 10 Uhr abgehenden Schnellzuge die Reise nach Berlin fort, wo die Ankunft Sr. kais. Hoheit in einer besonderen Mission bereits für heute Morgen erwartet wurde.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. April, Mittags 12 Uhr 30 Min. Die 3pCt. wurde auf dem Boulevard zu 66, 60 gehandelt, steigt auf das Gerücht, daß der Kongreß zusammentreten werde, rapide, und wird bei Abgang der Depesche zu 67, 40 gemacht.

London, 11. April. Der Dampfer „Asia“ ist aus Newyork mit 297,740 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 30. v. M. eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109¾, Baumwolle unverändert. Mehl niedriger. Zucker und Tabak fest, Frachten unverändert. Der Dampfer „Persia“ war aus Europa in Newyork angekommen.

London, 11. April, Nachm. 3 Uhr.
Consols 94⅞. 1pCt. Spanier 29¾. Mexikaner 20¾. Sardinier 80. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¼.

Wien, 11. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Matte Börse. Auf Kreditaktien werden 4 Gulden Superdividende gezahlt werden. Neue Loose 93, —.
5pCt. Metalliques 69, —. 4½pCt. Metalliques 61, —. Bank-Aktien 815, —. Nordbahn 156, 20. 1854er Loose 107, —. National-Anlehen 73, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 229, 20. Kredit-Aktien 172, 70. London 117, 30. Hamburg 89, —. Paris 46, 30. Gold 112, —. Silber —, —. Elisabetbahn 103, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 11. April, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse, die Anfangs in völligem Rückgange war, wurde später schwankend und schloß in flauer Stimmung.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 128. Wiener Wechsel 98. Darmstädter Bank-Aktien 176½. Darmst. Zettelbank 220. 5pCt. Metalliques 54½. 4½pCt. Metalliques 48. 1854er Loose 88. Oesterreich. National-Anlehen 59⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterreich. Bank-Antheile 780. Oesterr. Kredit-Aktien 167. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 46. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 11. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Sehr flau, doch am Ende etwas fester.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 61½. Oesterr. Credit-Aktien 71½. Vereins-Bank 96½. Norddeutsche Bank 77½. Wien —, —.

Hamburg, 11. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Mai 24½, pro Oktober 24. Kaffee fest, 1000 Sack Laguayra 6⅝—7½. Zink ganz stille.

Liverpool, 11. April. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise 1/16 billiger als am vergangenen Freitag.

Berlin, 11. April. Die mitgetheilte „Moniteur“-Note, die auf das gestrige Privatgeschäft, wie unsere Zeitung heute Früh meldet, nur einen schwachen Eindruck gemacht hat, brachte heute an der Börse im Zusammenwirken mit anderen Meldungen eine entschiedene Depression hervor. Die Börse glaubt aus dieser speziell an Deutschland und Preußen adressirten Darlegung des offiziellen Regierungs-Organs schließen zu dürfen, daß Preußen eine entschiedenere Parteistellung eingenommen habe. Man ging weiter und behauptete mit Bestimmtheit die angeordnete Mobilmachung mehrerer Armeecorps. Besondere, ein einzelnes Institut, die Genfer Kreditbank, betreffende Nachrichten, unterstützen den schon durch die politischen Vorgänge erzeugten Verkaufsandrang. Die aus Wien eintreffende Depesche, daß die Kreditanstalt in der heutigen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Fl. pro Aktie beschlossen habe, befestigte die Stimmung wieder ein wenig und veranlaßte Deckungen, welche die Course wieder erheblich besserten. Die Schwankungen waren ganz außerordentlich. Man ging um Procente auf und abwärts, je nachdem die Neigung zum Kaufen oder zum Verkaufen im Augenblick leitend war. Am Schlusse war die Stimmung wesentlich beruhigter, und zeigte sich namentlich für solidere Eisenbahn-Aktien Rückkehr zu einer besseren Haltung. Der Geldmarkt verhielt sich unbelebt.

Eine Detailberichterstattung wird sich auf die Angabe der einzelnen Schwankungen heute kaum einlassen können; wir bemerken nur, daß österr. Credit (von Wien zwischen 175 und 174 schwankend gemeldet) um 2 % auf 72 gewichen waren, aber 73 schlossen, wozu jedoch Abgeber blieben. Genfer gingen um 9% auf 39 zurück. Dessauer um 7 auf 30, später fehlten jedoch selbst zu 33 Abgeber. Darmstädter wurden 5 % billiger mit 71 gehandelt, dann wurde wieder 72½ bezahlt. Disconto-Commandit-Antheile Anfangs 2¾ % billiger (90), schlossen 90½, vorher war 91 und auch darüber bewilligt worden. Leipziger waren 4% billiger mit 60 offerirt. Berliner Handel ging um 8½% auf 69½ % zurück und schloß 72. Norddeutsche sind um 4½ % bis 74 gewichen, und blieben dazu übrig. Für Prämien in österr. Effekten, besonders Credit, war Neigung, man handelte Mehreres mit 80—2 und 79—3.

Von Notenbankaktien heben wir preuß. Bankantheile hervor. Sie erlitten den herbsten Druck, und wurden 7% billiger mit 126½ fortgegeben; Hannoversche 1 % (92), Thüringer 5 % (62); von Provinzialbankaktien nur Danziger, diese aber 4% (78). Königsberger behaupteten bei einigem Umsatz 8½.

Eisenbahn-Aktien fanden meist selbst nach bedeutenden Herabsetzungen keine Käufer. Oberschlesische, die gleichzeitig auch durch den ungünstigen Einnahmeausweis pro März influirt wurden, bot man 4% billiger mit 112 aus, später wurde 114 bewilligt, es blieben jedoch Verkäufer. Köln-Mindener, anfänglich um 8 % auf 120 gedrückt, blieben zu 125 gesucht. Gefragt, und meist vergebens, waren Koseler zu 42½. Stettiner wurden Pari gehandelt, 2 % billiger, Bexbacher 3½ % niedriger (130) angeboten. Anhalter A. und B. 4 % billiger (101½), eben so Litt. C. bis 95½. Oesterreichische Staatsbahn waren noch 3½ Thlr. unter den niedrigsten Cours vom Sonnabend auf 128½ gegangen, schlossen aber mit 129. Mecklenburger blieben 4 % billiger mit 43 angeboten, Nordbahn 3 % billiger mit 46½.

Die preuß. Staatspapiere hatten den stärksten Antheil an der Baisse. Die 4½ % Anleihe wurde 1 % billiger mit 98 angeboten, Staatsschuldscheine wichen gleichfalls um 1 % auf 81½, Prämien-Anleihe wurde um 4¼ % auf 110 herabgesetzt. Pfandbriefe fanden kaum Käufer, obgleich ½—1 % herabgesetzt. Sächsische Rentenbriefe blieben zum letzten Course gefragt, preußische sind selbst um ½ % gestiegen. (Bank- u. H.-Z.)

An der Börse machte heute eine aus Paris gemeldete Nachricht Sensation, daß die pariser Succursale der Genfer Creditanstalt (Banque Générale Suisse) ihre Zahlungen eingestellt habe. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist diese vielfach bezweifelte Nachricht in der That begründet, die Succursale hat nicht nur den dort seit dem 1. d. M. fälligen Zinscoupon, sondern auch Wechsel nicht eingelöst. Einer der Direktoren der Bank, Hr. Simon in Genf, hat sich, wie eine aus Genf hier eingetroffene Depesche meldet, sofort nach Paris begeben, um zu arrangiren. Die Depesche spricht die Hoffnung aus, daß es sich nur um eine temporäre Stockung handle, die sich beseitigen lassen werde.

Ueber das Resultat der Subscription auf die Aktien des neuen Credit industriel in Paris geht uns von sehr unterrichteter Seite folgende Mittheilung zu:

Die Emission besteht in 75,700 Aktien, gezeichnet sind 163,899. Kleine Kapitalien haben sich im Ganzen nur wenig betheiligt, wie schon die Thatsache ergiebt, daß die Zahl der Subscribenten auf nur eine Aktie nicht mehr als 126, die auf je 2 Aktien nur 140 erreicht hat. Die ersteren sind bei der Vertheilung gar nicht, die letzteren auf die Hälfte reducirt worden, wer also eine Aktie gezeichnet hat, erhält eine, wer zwei gezeichnet hat, erhält gleichfalls eine. Alle höheren Subscriptionen werden auf 46 % der gezeichneten Aktienzahl reducirt. Mit dem 7. April hat der Austausch der Recipisses über die bei der Zeichnung eingezahlten 50 Fr. gegen Interims-Certificate über 125 Fr. begonnen, am 16ten d. M. wird die Aushändigung der Certificate beendet sein. Der überraschende Umfang der Subscription erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß das große Haus, welches an der Spitze des Unternehmens steht (Donon, Aubry, Gautier und Comp.) die ganzen 40 Millionen subscribirt hatte. Man weiß, daß Graf Morny der Inhaber dieses Geschäfts ist. Man vermuthet, daß der Kaiser ihn zum Präsidenten der Bank ernennen wird; in dieser Eigenschaft muß er den Statuten zufolge den Besitz von 200 Aktien nachgewiesen haben, welche deponirt werden. Der Vicepräsident, welchen gleichfalls der Kaiser ernennt und die Mitglieder des Verwaltungsraths, die durch die Generalversammlung gewählt werden, müssen gleichfalls jeder 200 Aktien in der Kasse der Gesellschaft niederlegen.

Berliner Börse vom 11. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	98 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	98 bz.
dito 1852	4½	98 bz.
dito 1853	4	93 B.
dito 1854	4½	98 bz.
dito 1855	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz.
dito 1857	4½	98 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81½ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	111 à 110 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85½ bz.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	84¾ B.
dito neue	4	92¼ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	85¼ B.
dito neue	4	86½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Pommersche	4	92⅜ B.
Posensche	4	— — —
Preussische	4	92 bz.
Westf. u. Rhein.	4	94 B.
Sächsische	4	93¾ G.
Schlesische	4	92 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ G.
Goldkronen	—	9 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	57 à 56 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	64 à 62 bz
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ B.
dito 5. Anleihe	5	101½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	81 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	22½ à ¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	64½ bz.
Berg.-Märkische	—	4	70 bz.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	— — —
Berlin-Anhalter	8½	4	101½ bz.
dito Prior.	—	4	92⅞ G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	— — —
dito Prior.	—	4½	101 B.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	—	4	114 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	98¼ bz.
dito Lit. D.	—	4½	97 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	100 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 83¾ B.
Breslau-Freib.	5	4	80½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	126,120,125 bz.u.G.
dito Prior.	—	4½	100 bz
dito II. Em.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	83¼ B.
Franz. St.-Eisab.	—	5	130,128,129 bz.
dito Prior.	—	3	255 B.
Ludw.-Bexbach	11	4	130 bz. u B.
Magd.-Halberst.	—	4	— — —
Magd.-Wittenb.	—	4	34½ bz. u. B.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	46 à 44 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	—	4	— — —
Niederschles.	—	4	88½ bz.
do.Pr.Ser.I.II	—	4	— — —
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —

	Div. 1858	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47,46,46½ bz u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	—	3½	114 bz.
dito B.	—	3½	107 B.
dito C.	—	3½	114 bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	35 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	—	4	— — —
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	— — —
dito (St.) Pr.	—	4	89½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	76½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	98½ B.
dito Prior.	—	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¼ bz.
dito IV. Em.	—	4½	94½ B.
Wilhelms-Bahn	0	4	42¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	—	4	69½ à 72 bz.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	93 à 92⅞ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	100 bz.
Bremer „	4⅓	4	97 bz.
Coburg Crdtb.A.	6	4	75 B
Darmst.Zettel-B.	—	4	84 bz. u G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	73 à 70½ à 72 bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	35 à 30 à 33½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	90,91,90½ bz.u.G.
Genf.Creditb.-A.	—	4	39½ à 39 bz. i.D.
Geraer Bank	5¼	4	78 bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	75½ à 74 bz.
„ Ver.- „	5⅓	4	94 bz.
Hannov. „	—	4	92 bz. i.D.
Leipz. „	—	4	60 B. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	72 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	82 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	71 Klgt. bz.
Minerva-Bgw.A.	—	5	43 B.
Oesterr.Crdtb.A	—	5	74½ à 72½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	79 B.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	126½ bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78 B.
Thüringer Bank	4	4	62 B.
Weimar. Bank	5	4	91 etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k.S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k.S.	152 bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6 19⅜ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87 bz.
dito	2 M.	86 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3W.	99 B.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 11. April 1859.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. — — Berlinische 200 Br. — — Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. — — Elberfeld. 165 Gl. — — Magdeburger 200 Gl. — — Stettiner National- 100 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ bez. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 45 Br. Hörder Hütten-Verein 95 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 88½ bez.

Die flaue Stimmung und die allgemeine Verkaufslust trat heute in sehr verstärktem Maße auf, und alle Aktien erfuhren bei sehr bedeutenden Umsätzen eine ganz außerordentliche Preisherabsetzung. Am beträchtlichsten sind Genfer Credit-Bank-Aktien gefallen. — Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden à 88½ % bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien blieben à 45% offerirt.

Berlin, 11. April. **Roggen** loco 41½—42½ Thlr. bez., Frühjahr 41—42½—41⅝—42 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 41½—42¾—42—42¼ Thlr. bez. und Gld., 42½ Thlr. Br., Juni-Juli 42¾—43¾—42¾—43 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 43¼—44—43½—43¾ Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Br.

Hafer Frühjahr 29 Thlr. bez., Mai-Juni 30—29½ Thlr. bez., Juni-Juli 29¼—30½—30 Thlr. bez.

Rüböl loco 13⅙ Thlr. bez., 13¼ Thlr. Br., April-Mai 13 Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., September-Oktober 12¼—12⅓ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco 19⅓ Thlr., April-Mai 19½—19⅔—19½ Thlr. Br., 19⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅚—20 1/12 Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Juni-Juli 20½—20¾ Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld., Juli-August 21—21½—21¼ Thlr. bez. und Br., 21 Thlr. Gld.

Roggen loco feine Waare mit 42½ Thlr. bez., Termine anfangs steigend, schließen matter bei bedeutendem Umsatz. — Spiritus loco ⅙ Thlr. besser, Termine ruhiger. — Rüböl in fester Haltung.

≅ **Breslau,** 12. April. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Getreidearten, bei ziemlich unveränderten Preisen, geringen Zufuhren und mäßigem Angebot. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, loco 8½, April 8 7/12, April-Mai 8⅔ theils G., theils B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80	Winter-Raps	110	105	103	100
Gelber dito	88	84	78	73	Winter-Rübs	—	—	—	—
Brenner dito	48	45	40	36	Sommer-Rübs	—	—	—	—
Roggen	57	54	52	48		Thlr.			
Gerste	48	45	40	36	Rothe Kleesaat	15½	14½	13½	12½
Hafer	40	37	34	30	Weiße dito	26	25	24	22
Erbsen	83	80	75	66	Thymothee	14⅓	14	13½	13

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.